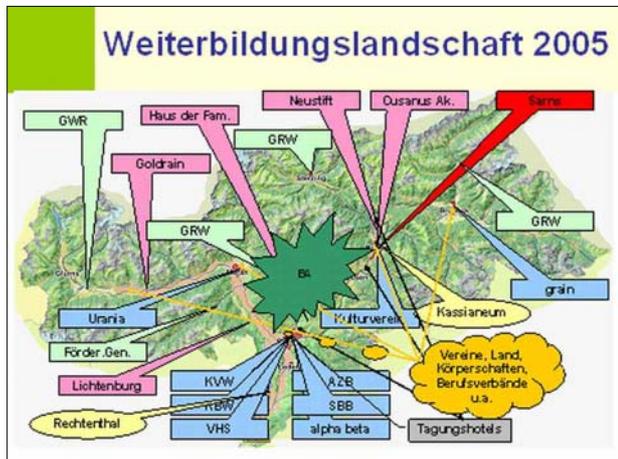


Referat Hubert Bertoluzza

1970-2000: Der Aufbau und die Entfaltung der Weiterbildungslandschaft in Südtirol - die Rolle der Bildungshäuser



- Die **Südtiroler Weiterbildungslandschaft** ist äußerst bunt, aber auch zum Teil unübersichtlich.
- Es genügt die Programmhefte „Zeit für Weiterbildung“, „Corsi e percorsi“, jenes der Berufsbildung usw. anzuschauen, um sich von der Vielfalt ein Bild machen zu können.
- Weiterbildung wird in Südtirol auf verschiedenen Ebenen gefördert. Etwa ein Dutzend Gesetze regeln den Bereich und etwa ein halbes gleich viel Ämter verwalten diese Regelungen.
- Zu den Einrichtungen der so genannten „Allgemeinen Weiterbildung“ gesellen sich eine Reihe von Landeseinrichtungen wie die

Haushaltungs- und Landwirtschaftsschulen, die Berufsschulen, Rechtenthal als Einrichtung des Pädagogischen Instituts

- In der Zwischenzeit verfügen auch die Kammern und Berufsverbände über eigene Weiterbildungsstrukturen: WIFI, HGV, LVH usw.
- Für viele Anbieter ist Weiterbildung nicht das Hauptgeschäft.
- Meine Ausführungen beschränken sich in der Folge auf jenen Bereich, der von der Abteilung deutsche Kultur und Familie, d.h. von unserem Amt gefördert wird.

Historischer Abriss

- **Nachkriegszeit bis Ende der 60er J.**
- **1971 – 1983 - 1992**
- **1992 - 2005**
- **2006**



Die Entwicklung und Entfaltung der Weiterbildung lässt sich aus der Sicht des Amtes in **mehrere Phasen** einteilen:

- Nachkriegszeit bis Ende der 60er Jahre: Gründung vieler Organisationen
- 1971-1992: In diese Zeit fällt die Ausarbeitung des Weiterbildungsplanes, die Verabschiedung des Weiterbildungsgesetzes und der Aufbau des Weiterbildungssystems
- 1992-2005: Dieser Zeitabschnitt ist vor allem von den Vorhaben der Qualitätsentwicklung geprägt
- 2006: Dort stehen wir heute und sollten uns gemeinsam überlegen, wie es weitergeht.

Gründungsjahr der Einr.

Einrichtung	Gründungsjahr
Urania / VHS	1923 bzw. 1946
Lichtenstern	1947-1973 bzw. 1984
KVW	1948
KBW	1949
Sarns	1955-1973 bzw. 1988-2005
Cusanus Akad.	1962
Lichtenburg	1963
AZB	1967
SBB	1969
Neustift	1970
rainbow / grain	1984
Schloss Goldrain	1987
alpha beta	1989
Kulturverein	1991

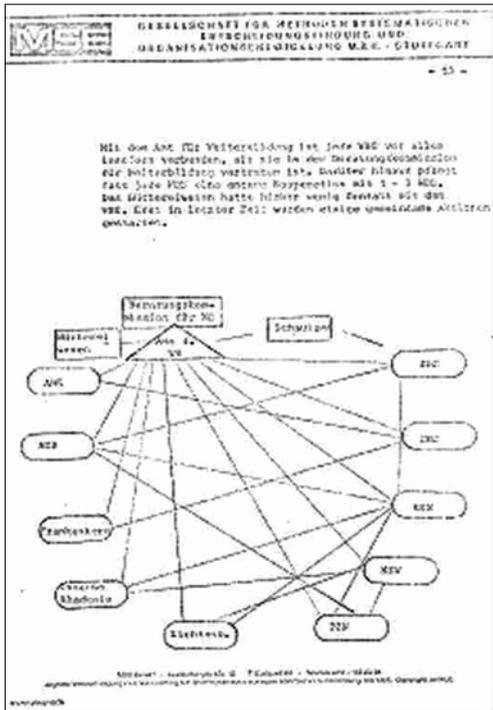


Lassen Sie mich kurz in die Vergangenheit eintauchen, weil damit die Entwicklung der Weiterbildung deutlicher aufgezeigt werden kann.

- Vor und nach dem 1. Weltkrieg ist die Weiterbildung in Südtirol vom österreichischen Einfluss geprägt. So erfolgt die **Gründung** der Urania Meran im Jahre 1923 nach dem Vorbild der Wiener Urania. Bald darauf entstand eine Urania in Bozen. Während der Zeit des Faschismus wurde allerdings die Tätigkeit der beiden Vereine sowie jegliche deutsche Kulturtätigkeit verboten.

Kulturpflege wieder erlaubt war, blühte die Weiterbildung auf. Bis 1970 entstanden - auf das ganze Land verteilt - 50 Volkshochschulen. Ungefähr im gleichen Tempo wuchsen der KVW und das Katholische Bildungswerk

- 1948 wurde der KVW als katholische Arbeiterbewegung mit dem Ziel für die soziale und wirtschaftliche Besserstellung der Arbeiterschaft zu sorgen
- 1949 entstand aus der Katholischen Laienbewegung das KBW. Aus dem Katholischen Bildungswerk (die Landeszentrale entstand 1963) erwachsen später z.B. die Volksbüchereien oder die Arge Volkstanz.
- Eine starke Säule der Südtiroler Weiterbildung wurden bald die Bildungshäuser.
- 1947 wurde Lichtenstern als diözesanes Bildungshaus mit Schwerpunkt Exerzitien und Ehevorbereitung gegründet
- 1955 das Volksbildungsheim St. Georg Sarns eröffnet. Es führte Volksbildungskurse von 4-5 Wochen Dauer durch und hatte von der ländlichen Bevölkerung großen Zulauf.
- Nachdem Lichtenstern den Bedarf an Weiterbildung nicht mehr allein bewältigen konnte, wurde 1961 von der kirchlichen Behörde ein Neubau in Auftrag gegeben. 1963 konnte das Bildungshaus Lichtenburg seine Tätigkeit aufnehmen, wobei sie vor allem eine Stätte der Ehevorbereitung wurde.
- 1962 eröffnete die Cusanus-Akademie als Dialogstätte zwischen Kirche und Welt die Tore.
- 1970 wurde vom Chorherrenstift das Tourismuszentrum Neustift eröffnet. Später kamen das Bibelzentrum, das Ökozentrum noch dazu.
- 1967 wurde die AZB und wie der Name auch ausdrückt, war das primäre Ziel das Nachholen von Schulabschlüssen
- 1969 wurde die SBJ gegründet mit dem Auftrag die bäuerliche Jugend zu fördern
- Ein einschneidendes Jahr war 1972/73. Damals fassten die kirchlichen Verantwortungsträger den Entschluss aus wirtschaftlichen und organisatorischen Überlegung, vor allem aber aufgrund der mangelnden Auslastung der 4 Bildungshäuser St. Georg Sarns und Lichtenstern zu schließen und die Bildungstätigkeit auf neu erbauten Häuser zu konzentrieren.
- Die Leitung der Diözese hat in einer vorsichtigen Haltung gegenüber zukünftigen Entwicklungen die beiden Häuser nicht veräußert, um später auf sie wieder zurückzugreifen.
- So geschehen 1984 mit Lichtenstern und 1988 mit St. Georg Sarns
- Bereits in den 70er Jahren regten sich kulturbewusste Kräfte, um Schloss Goldrain vor dem Verfall zu retten und es kam die Idee auf, ein Bildungshaus entstehen zu lassen. Schließlich wurde 1987 die Genossenschaft zur Förderung der beruflichen, geistigen und kulturellen Bildung gegründet. Das Bauprogramm wurde im Laufe von 15 Jahren umgesetzt und 2002 abgeschlossen
- In den 80er und 90er Jahren kamen noch rainbow, alpha & beta und der Kulturverein Brixen (als eigenständige VHS) dazu.
- Eine Reihe von Errichtungen dürften auf die Bildungshäuser einen erheblichen Einfluss gehabt haben: So entstanden 1973 das Bildungszentrum Frankenberg, 1985 bzw. 1996 (Unterkunft und Verpflegung) das Jugendhaus Kassianeum und schließlich 1998 die Fortbildungsakademie Rechtenthal.



- Eine Wende brachte das Jahr 1969. Im Anschluss an ein Seminar mit Niggemann (Methodiker) verbreitete sich in der Weiterbildungsszene eine richtige Aufbruchstimmung. Es wurde die Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung gegründet, welche die Aufgabe hatte, die Weiterbildung zu koordinieren.
- Auf Wunsch dieser Arge wurde 1971 eine eigene Dienststelle (ab 1981 Amt) für Weiterbildung eingerichtet. Dabei sollte die Koordinierung der Dienststelle übertragen werden.
- 1973 gab die Landesregierung eine **Bildungsplanung** in Auftrag, der den Bereich Weiterbildung ausdrücklich mit berücksichtigte. Diese Planung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Weiterbildungseinrichtungen. 1978 lagen die Ergebnisse vor. Hauptinhalt war die Struktur eines neuen Weiterbildungsgesetzes. Das Gesetz passierte den Landtag allerdings erst im Jahre 1983. Es ist die Grundlage der derzeit bestehenden Struktur der Weiterbildung in Südtirol.

Plan / Gesetz

- Öffentliche Verantwortung (4.Säule des Bildungssystems)
- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Flexible Gestaltung der Angebote
- Flächendeckendes Angebot
- Einsatz von hauptberufl. Personal
- Mindeststandards

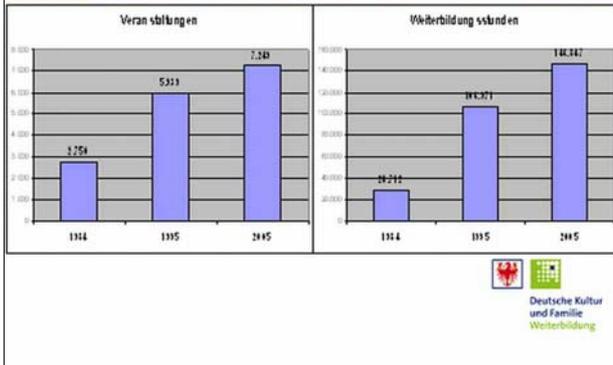
- Starke freie Organisationen sollten die Professionalität der Weiterbildung garantieren. Dafür sieht das Gesetz vor: siehe Art. 6 und 10.

Weitere gesetzl. Prinzipien

- Subsidiarität
- Träger- und Angebotspluralismus

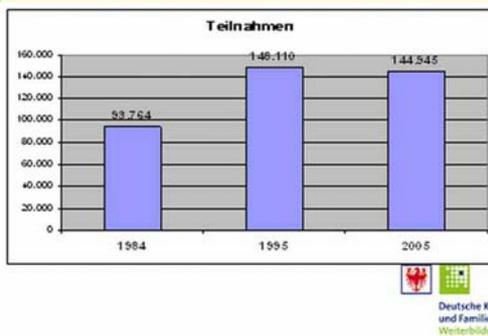
- **Weitere Prinzipien** des Gesetzes stellen dar: subsidiäre Förderung durch die öffentliche Hand, Träger- und Angebotspluralismus, öffentliche Verantwortung privater Organisationen.

Leistung der WBO



- Der Finanzierungsmodus laut Gesetz führte zu einem explosionsartigen **quantitativen Wachstum** der Weiterbildungsbranche. So stieg etwa die Zahl der Veranstaltungen um 116%, die Stunden gar um 273%. Für diese Steigerungen dürfte auch die Verabschiedung des L.G. Nr. 18/1988 (Zweisprachigkeit) beigetragen haben.

Leistung der WBO



- Diese enorme Steigerung konnten zwischen 1995 und 2005 nicht mehr erreicht werden: Veranstaltungen um 22%, Stunden um 37%, bei den Teilnahmen ist sogar ein Rückgang zu verzeichnen.

Qualität

- Professionalisierung
- Qualitätsentwicklung und -sicherung

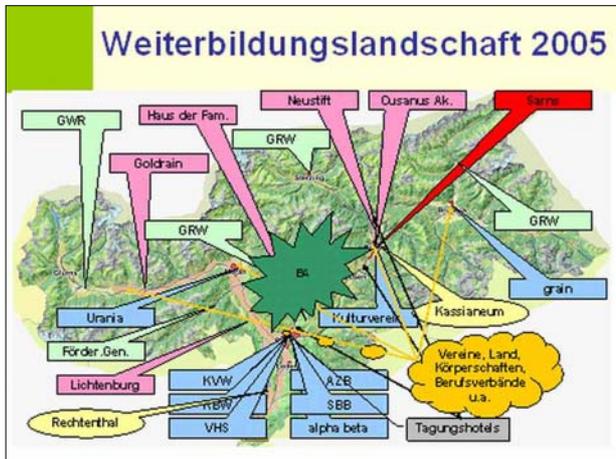
- Seit 1973 garantiert das Amt für Weiterbildung ein leistungsfähiges Informationssystem (Broschüren und WIS) und ist die zentrale Stelle der finanziellen Förderung der Weiterbildungseinrichtungen.
- Ab dem Jahr 1992 wurde das Augenmerk vor allem **von der Quantität auf die Qualität** gelenkt. Als erste Maßnahme haben die Weiterbildungsorganisationen im Zuge einer breit angelegten Organisationsentwicklung gemeinsam mit dem Amt ein Leitbild der Weiterbildung erstellt.
- Seit Mitte der 90er Jahre läuft in den

Einrichtungen eine Qualitätsprüfung nach dem Modell EFQM. Bewertet werden alle Aspekte der Institutionen.

- Nicht dass vorher in diese Richtung nichts unternommen wurde. Als Impulsgeber für Entwicklung stand das Amt von jeher Pate (z.B. Ausbildung der Behindertenbetreuer, Abendschule, Tage der Weiterbildung, Kongresse, Alphabetisierung usw.). Diese Modellprojekte wurde nach der Entwicklungsphase Organisationen oder öffentlichen Einrichtungen übergeben.
- Im Mittelpunkt stand seit der Errichtung des Amtes die Mitarbeiterausbildung. Während in den 70er und 80er Jahren in Zusammenarbeit mit den Einrichtung (hervorzuheben ist hierbei das KBW) Seminare zu Methoden, Kommunikation, Rhetorik, Medien u.v.m. im Vordergrund

standen, waren die 90er Jahren gekennzeichnet von der Abhaltung von universitären und sonstigen Lehrgängen.

- Diese Tradition soll auch in Zukunft in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen weitergeführt werden.



Durnwalder anlässlich der 50 Jahrfeier des Bildungshauses Lichtenstern.

- Dänemark: 1 Volksbildungsheim pro 55.000 Einwohner
- Südtirol: 1 Bildungshaus pro ca. 60.000 Einwohner

- Nun möchte ich etwas näher auf die Rolle der **Bildungshäuser** eingehen.
- Die Idee der Bildungshäuser stammt von den Heimvolkshochschulen in Dänemark und wurde nach dem zweiten Weltkrieg im deutschen Sprachraum übernommen. „Sie sollten Stätten sein, wo neben der intellektuellen vor allem die emotionale und soziale Bildung vermittelt wird. Durch länger dauernde Kurse, die gemeinsamen Mahlzeiten und die gemeinsam gelebte Freizeit sollte vor allem die Fähigkeit zum mitmenschlichen Zusammenleben geschult werden“ so der Landeshauptmann Dr.

Definition Bildungshaus

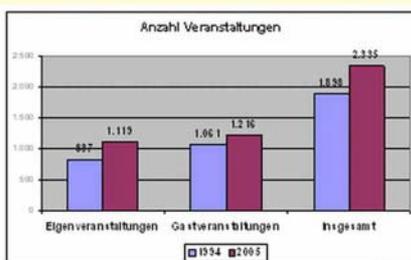
Ein Bildungshaus ist eine Einrichtung, die

- > den Teilnehmern Unterkunft und Verpflegung bietet
- > ein eigenes Weiterbildungsprogramm aufweist
- > für Weiterbildungstätigkeiten zur Verfügung steht



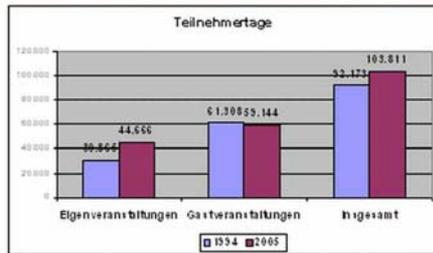
- Was wird im Weiterbildungsgesetz als Bildungshaus bezeichnet?
- Aus dieser Diktion leite ich ab, dass die Bildungshäuser ein wichtiger Bestandteil in der Weiterbildungslandschaft sind: als Anbieter aber auch als Gastgeber.

Leistung Bildungshäuser



- Lassen Sie mich die **Leistungen** der Bildungshäuser etwas differenzierter betrachten
- Die Anzahl der Eigenveranstaltungen stieg im Zeitraum 1994-2005 um 37%, jene der Gastveranstaltungen um 15% und insgesamt um knapp 23%.

Leistung Bildungshäuser

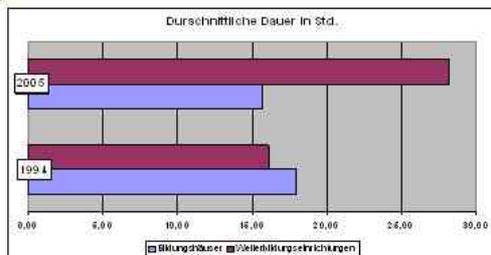


- Bei den **Teilnehmertagen** konnte eine Steigerung von knapp 45% der Eigenveranstaltungen verzeichnet werden, bei den Gastveranstaltungen sogar ein Rückgang von 3,5%. Dies obwohl Goldrain mit dem Bettentrakt dazugekommen ist.
- Aus diesem Vergleich lässt sich vielleicht ableiten, dass die Bildungshäuser früher eher eine Monopolstellung einnahmen und in der Zwischenzeit Konkurrenz vom Land selbst (Land- und Hauswirtschaft) und von den Tagungshotels erhalten haben.

Wir sollten uns fragen:

- Wie hat sich die "Konkurrenz" ausgewirkt?
- Hat der Wegfall eines Bildungshauses den restlichen etwas gebracht?

Durchschnittliche Dauer



- Zu beobachten ist auch, dass die **durchschnittliche Dauer der Veranstaltungen** in den Bildungshäusern zurückgegangen ist.
- Daraus leite ich ab, dass je kürzer die Veranstaltung ist, desto unwahrscheinlicher ist, dass TeilnehmerInnen Unterkunft und Verpflegung in Anspruch nehmen.

SOZIAL SCHWACHE UND BILDUNGSFERNE Schichten werden vermehrt für die Weiterbildung gewonnen.

Das Angebot weist hohe QUALITÄT und professionelle Standards auf.



Ein GRUNDANGEBOT in den gesellschaftlich relevanten Themenfeldern ist von jedem/jeder Südtiroler BürgerIn in zumutbarer Entfernung erreichbar.

- Ich bin der Meinung, dass **die Bildungshäuser in diesem vernetzten System der Weiterbildung eine wichtige Rolle spielen und einen wesentlichen Beitrag leisten können, die Entwicklungsleitlinien des Amtes schrittweise zu erreichen.**
- Ich wünsche mir, dass wir am heutigen Tag einige grundsätzliche Fragen diskutieren, die wir in der Folge näher analysieren sollten, um Lösungsvorschläge - soweit notwendig - ausarbeiten zu können.